



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'354
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 5
Fläche: 39'434 mm²

Bio Suisse will gehört werden

DV / Der Verband will seinen Bekanntheitsgrad verstärken. Die Volksinitiative des Bauernverbands wurde diskutiert.



Bio-Suisse-Präsident Urs Brändli und Bauernverbandspräsident Markus Ritter an der DV der Bio Suisse vom Mittwoch. (Bild jw)

Grand Prix Bio Suisse vergeben

Der mit 10 000 Franken dotierte Förderpreis von Bio Suisse geht an das jurassische Projekt «Les Chemin du Bio».

Mehrere innovative Biobauern haben seit 2008 ein Agrotourismus-Konzept geschaffen, dass 18 Biohöfe über die Regionen Ajoie, Pichoux, Franche-Montagne, Vallée de Delémont und den Clos du Doubs miteinander verbinden. Ausgeschilderte Wanderwege führen von Hof zu Hof. Zurzeit sind es sechs Routen, alle unter einem Thema. Weitere sind geplant, mehr Höfe werden angeschlossen.

Jurypräsident Jo Lang würdigte das Projekt für seine «Vielseitigkeit, Sinnlichkeit und kommunikative Kraft in die Gesellschaft.» jw

OLTEN ■ «Unsere Initiative ist keine Reaktion auf die Agrarpolitik 2014–17, es geht uns um einen Blick nach vorne.» Bauernverbandspräsident Markus Ritter war eigens an die Delegiertenversammlung von Bio Suisse gekommen, um etwas Werbung für die geplante Volksinitiative des SBV zu machen (Interview Seite 2). Es gehe darum, die weltweite Entwicklung miteinzubeziehen («2050 sind wir 10 Milliarden Menschen auf diesem Planeten und alle müssen essen.»). In der Schweiz bestehe eine grosse Verantwortung, den Kul-

turlandverlust einzudämmen: «Das tut mir weh. Ich habe die Krähe zwischen Zürich und Olten vom Zug aus nicht gezählt.»

Politische Profilierung durch Initiativen?

Später diskutierten die Delegierten der Bio Suisse ihre Haltung zu der Initiative. «Wir können zurzeit weder Ja noch Nein sagen», hielt Bio Suisse-Präsident Urs Brändli fest. Hinter der zurzeit stattfindenden «Initiativen-Flut» vermute er bis zu einem gewissen Grad den Versuch der verschiedenen Gruppen, sich politisch zu profilieren.

«2015 stehen wieder Wahlen an.»

Trotzdem, Bio Suisse stellt sich hinter die folgenden Ziele des SBV:

- Eine starke Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln aus nachhaltiger inländischer Produktion,
- wirksame Massnahmen des Bundes gegen den Kulturlandverlust.

Etwas fehlt Bio Suisse aber im Initiativtext – das Wort «Qualität» oder «Qualitätsstrategie». Der Vorstand verabschiedete deshalb eine Resolution zuhanden des Bauernverbands. Die Dele-



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'354
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 5
Fläche: 39'434 mm²

gierten stimmten dieser in einer Konsultativabstimmung mit wenigen Gegenstimmen zu. In der Resolution fordert Bio Suisse den SBV auf, «auch die Qualität oder die Qualitätsstrategie in Wort und Sinn in den Initiativtext aufzunehmen.»

Auch die Agrarpolitik 2014–17 war ein Thema. Diskutiert wurde, ob die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion in die Bio-Suisse-Richtlinien aufgenommen werden solle. Stimmen aus dem Publikum waren unterschiedlicher Meinung. 2014 wird die Frage in verschiedenen Gremien von Bio Suisse diskutiert.

Urs Brändli informierte die Delegierten auch über die Strategie für die Jahre 2014 bis 2017.

Bislang habe sich diese auf die Vermarktung der Knospe beschränkt. In Zukunft will man den Verband Bio Suisse bekannter machen und verstärkt deshalb die Unternehmenskommunikation («Wir wollen gehört werden.») Diese macht im Budget 2014 10 Prozent aus, das Marketing über 30 Prozent. Budgetiert für 2014 ist ein Einkommensmanko von minus 272 494 Franken. Die Delegierten hieszen es mit 3 Enthaltungen gut. Geplant ist für nächstes Jahr eine Nachhaltigkeitskampagne unter dem Motto «Gut für alle» mit Hofbesuchen, Inseraten, Wettbewerben, Marktauftritten und einer Social-Media-Offensive.

Josef Stutz gibt Rücktritt aus dem Vorstand

«Und nun zu etwas, das uns etwas Schmerzen bereitet», so Urs Brändlis Überleitung zu einem ausserplanmässigen Traktandum. Josef Stutz tritt aus dem Vorstand zurück. Grund ist zu starke Arbeitsbelastung durch den eigenen Betrieb und verschiedene Ämter. Potenzielle Nachfolger sollen im Februar nominiert werden. Gewählt wird an der DV im April 2014. Ursula Kretzschmar (Präsidentin) und Christine Brugger traten aus der Markenkommission Verarbeitung und Handel (MKV) zurück. Neue Präsidentin wird Regula Bickel, weiter gewählt wurde Christine Siegrist. Beides sind Lebensmittelingenieurinnen aus Aarau respektive Zürich. *ju*